

Im letzten Hafen

Autor(en): **Portmann, Rolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **30 (1962)**

Heft 6

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-568429>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ROLF PORTMANN

IM LETZTEN HAFEN

Im Hafen,
der kein Schiff mehr kennt,
hängt meine Liebe
in den Antennen
der Fernsehnetze
am Galgen.

In den Bordellen
werden die letzten Spiele
der Liebe
im verkohlten Orkus
der Huren
von Schiffsjungen
und Zuhältern
exerziert.

Versoffen und verloren
liegt das «Café Europa»
und kotzt
die letzten Stunden
der bezahlten Betten
und die letzten Stunden
der käuflichen Leiber
und ihrer zahlenden Liebhaber
in die Rinne hinein.

Im Hafen,
der keine Schiffe mehr kennt,
hängt meine Sehnsucht
in den Antennen
der Radios
am Galgen.

Hier stirbt
die letzte Romanze der Hoffnung
in den Herzen der Menschen,
und verkauft sich
und die Seele
für schmierige Dollars.

Der Hafen,
der keine Schiffe mehr kennt,
ist der letzte Hafen
der letzten Hoffnung geworden . . .